Einwände durch den Ausschuss noch möglich

Bau- und Planungsausschuss

Protokoll Nr. BPA/15/2019

über die öffentlicheSitzung des
Bau- und Planungsausschusses am 18.12.2019,
Ahrensburg, Peter-Rantzau-Haus, Manfred-Samusch-Str. 9, Saal

Beginn der Sitzung	:	18:02 Uhr
Ende der Sitzung	:	19:37 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Frau Carola Behr	als Stellvertretende Vorsitzende

Stadtverordnete

Herr Uwe Gaumann	
Herr Rolf Griesenberg	
Frau Nadine Levenhagen	
Herr Bela Randschau	i. V. f. Herrn Kubczigk
Herr Erik Schrader	
Herr Dr. Detlef Steuer	

Bürgerliche Mitglieder

Herr Gerhard Bartel	
Herr Burkhart Bertram	
Herr Olaf Falke	ab 18:08 Uhr, bis TOP 4
Herr Stefan Gertz	
Herr Klaus Goldbeck	
Herr Jan Jasper Lauert	i. V. f. Frau Hansen

Weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Peter Egan	
Herr Peter Engel	Seniorenbeirat
Frau Jule Niehus	Kinder- und Jugendbeirat
Frau Celine Nowottka	Kinder- und Jugendbeirat
Frau Karen Schmick	ab 18:15 Uhr, TOP 4

Sonstige, Gäste

Frau Denise Balzek	Hamburger Hochbahn, zu TOP 9/9.1
Herr Robert Henrich	MOIA, zu TOP 9/9.1

Verwaltung

Herr Peter Kania
Herr Stefan Schnabel
Frau Jule Lehmann
Frau Jasna Makdissi
Herr Ulrich Kewersun Protokollführer

Entschuldigt fehlt/fehlen

Vorsitz

Herr Markus Kubczigk

Stadtverordnete

Frau Susanna Hansen

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1.	Begrüßung und Eröffnung der Sitzung	
2.	Verpflichtung von Bürgerlichen Mitgliedern	
3.	Feststellung der Beschlussfähigkeit	
4.	Einwohnerfragestunde	
5.	Festsetzung der Tagesordnung	
6.	Einwände gegen die Niederschrift Nr. 13/2019 vom 20.11.2019	
7.	Einwände gegen die Niederschrift Nr. 14/2019 vom 04.12.2019	
8.	Berichte/Mitteilungen der Verwaltung	
8.1.	Berichte gem. § 45 c GO	
8.2.	Sonstige Berichte/Mitteilungen	
8.2.1.	Adaptive Beleuchtung Katzenbuckel	
8.2.2.	Gemeinsame Sitzung mit dem Umweltausschuss am 08.01.2020	
9.	Bericht über ein Reallabor mit einem On-Demand-Angebot	
9.1.	Teilnahme am Reallabor Hamburg	**2019/175**
10.	Antrag zum Busverkehr im Stadtteil Wulfsdorf am Wochenende Fraktion Die Linke	**AN/060/2019**
11.	Anfrage zur Einführung eines innerstädtischen 1-Eur-Tickets	**AF/2019/021**
12.	Anfragen, Anregungen, Hinweise	
12.1.	Tarifgestaltung im Stadtverkehr unter sozialen Gesichtspunkten	
12.2.	Fahrbahnschaden in der Straße Gartenholz	
12.3.	Lockerung des Natursteinpflasters in der Innenstadt	
12.4.	Unebenheiten auf dem Gehweg Voßberg	

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Stellvertretende Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und eröffnet in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden die letzte Sitzung des BPA im Jahr 2019.

2. Verpflichtung von Bürgerlichen Mitglliedern

Herr Klaus Goldbeck wird als neues Bürgerliches Mitglied des Bau- und Planungsausschusses begrüßt. Die stellvertretende Vorsitzende verpflichtet ihn durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung seiner Obliegenheiten und führt ihn in sein Amt ein.

3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit des Bau- und Planungsausschusses ist gegeben. Die Einladung zur Sitzung erfolgte form- und fristgerecht.

4. Einwohnerfragestunde

Herr Rüdiger Hildenbrock bezieht sich auf seine E-Mail vom 16.12.2019, die inzwischen an den FB IV Bauen weitergeleitet worden ist und auszugsweise wie folgt lautet:

*„**Ahrensfelder Weg - Fußweg und Fahrradstraße***
Während meiner Zeit als Mitglied und teilweise Vorsitzender des Umweltausschusses in den frühen 1990er Jahren wurde im Zuge des Radverkehrskonzeptes der Ahrensfelder Weg / Waldstraße und der Wulfsdorfer Weg in eine Fahrradstraße umgewandelt. Auch wenn ich der Selbstverwaltung und der WAB, für die ich im Stadtparlament war, schon lange nicht mehr angehöre, denke ich, dass die Entscheidung von damals gut war heute immer noch richtig ist. Als Anwohner des Ahrensfelder Weges kann ich eine besonders in der heutigen Zeit erfreuliche Zunahme des Radverkehrs beobachten.

Allerdings gibt es nicht nur Radfahrer sondern auch viele Fußgänger – auf dem Weg zur Grundschule am Aalfang und zur Stormarnschule, zur Kindertagesstätte und zur U-Bahn Ahrensburg Ost. Diese Personengruppe stolpert über einen extrem engen Fußweg der in den letzten 30 Jahren nicht wesentlich gepflegt wurde. Der gepflasterten Teil ist so schmal (ca. 95 cm) , dass nur eine Person darauf gehen kann. Bei Begegnungen mit Kinderwagen oder Rollstuhl wird die Situation grenzwertig. Einer muss stehen bleiben oder man quetscht sich aneinander vorbei.
Besonders schlimm ist der Zustand im Teil Einmündung Fasanenweg bis U Bahnhof Ahrensburg Ost. Bei Regen sind für Teile des Fußweges Gummistiefel notwendig oder man weicht auf die Fahrradstraße aus.

Anhand einiger Fotos wird hoffentlich deutlich, was ich meine:

Wartung - lose Platten Ahrensfelder Weg 34

Wartung - Fußweg lieblos geflickt nachdem Baufahrzeuge darüber gefahren sind, jetzt von Sand und Kies überspült

Fehler in der Konstruktion - Stolperfalle Grundstückseinfahrten – ideale, glatte Auffahrt für das Auto, Schräglage für Fußgänger

Wartung - Stolperfalle:

Fehler in der Konstruktion – ideale Auffahrt für das Hotel, aber starke Schräglage und Stolperfallen für Fußgänger, unmöglich hier mit einem Kinderwagen oder Rollstuhl auszuweichen; bei Glatteis gibt es den ‚direkten Abgang' auf die Straße. Verkehrssicherung sieht anders aus.

Wartung – absackende Pflasterung, keine Freude, hier entlang zu gehen

Wartung – versackte Pflasterung, mit normalen Schuhen nicht passierbar

Meiner Ansicht nach sind folgende Verbesserungen notwendig und auch einfach durchführbar, damit der Schulweg und der allgemeine Fußgängerverkehr verbessert wird:

- *Pflasterung des Weges für Fußgänger vom Grünstreifen bis zu den Grundstücksgrenzen*
- *Überprüfung und Umbau der Grundstückseinfahrten in der Art, dass der Fußweg horizontal ‚glatt' ist und die Steigungswinkel entweder im Grünstreifenbereich oder auf dem Grundstück sind*
- *Parkverbot auf dem Grünstreifen / Fußweg und aktive Durchsetzung durch die Verkehrsaufsicht. Im Moment verengen (teilweise oder ganz auf dem Fußweg) parkende Autos den ohnehin schmalen Fußweg, sodass Rollstühle und Kinderwagen auf die Fahrbahn ausweichen müssen.*

Auch die Situation für die Radfahrer muss verbessert werden. Trotz ‚Fahrradstraße' weichen ängstliche Radfahrer oft auf den Fußweg aus.- In den 1990 Jahren hatten wir (Bau- und Umweltausschuss) beschlossen, erst einmal mit dem Aufstellen der Schilder und der Markierung der Straße im Ahrensfelder Weg und im Wulfsdorfer Weg zu beginnen. Ein den Fahrradverkehr weiter fördernder Umbau sollte nach der Erprobungsphase Anfang 2000 folgen. Die Ahrensfelder Weg sollte verengt und Parkbuchten wechselseitig angelegt werden. Bäume besonders im Teil zwischen der Abzweigung Voßberg und Kreuzung Bargenkoppelredder gepflanzt und in der Mitte ein gut sichtbarer, verschwenkter Radstreifen angelegt werden. Das bremst jeden Autofahrer und signalisiert, dass hier die Fahrräder Vorrang haben.

Mehr als 20 Jahre sind seit den Initialbeschlüssen vergangen – wann kommt hier die Umsetzung der Pläne? Mit überschaubaren Mitteln lassen sich hier sehr deutliche Zeichen setzen, dass WIR in Ahrensburg dem Fuß- und Radverkehr wirklich einen hohen Wert beimessen."

Nachdem er sein Anliegen ausführlich dargelegt hat, sagt die Verwaltung zu, die Verkehrssicherheit im Gehwegbereich des Ahrensfelder Weges kurzfristig zu überprüfen und ggf. unterhaltungsmaßnahmen durch den städtischen Bauhof durchführen zu lassen. Diverse Ausgrabungen und Hochbaumaßnahmen gerade in dem Abschnitt des Ahrensfelder Weges zwischen Fasanenweg und Am Aalfang bzw. Hochbahnstieg hätten trotz der üblichen Kontrollen durch den FD IV.3 Straßenwesen dazu geführt, dass sich der Ausbauzustand insgesamt verschlechtert habe. Allgemein wird betont, dass die Verwaltung bestrebt sei, den Radverkehr allgemein zu fördern und hierbei nach einer Prioritätenliste Optimierungen bei den beschlossenen zehn Velorouten zu erreichen. Zudem dürften Grundstückszufahrten ein Gefälle von 3 % aufweisen, trotz deren Funktion als Gehweg in öffentlichen Straßen.

Das verkehrswidrige Parken im Umfeld der Grundschule werde in angemessenem Umfang durch die städtische Verkehrsaufsicht kontrolliert und geandet, Hauptverursacher seien jedoch Fahrzeugführer*innen, die ihre Kinder zu den dort befindlichen Einrichtungen bringen oder abholen.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, wird dieser Tagesordnungspunkt geschlossen.

5. Festsetzung der Tagesordnung

Die Vorsitzende bezieht sich auf die in der Einladung vom 05.12.2019 vorgeschlagene Tagesordnung. Durch verschiedene Sitzungsteilnehmer werden folgende Änderungen vorgeschlagen:

a) Die Verwaltung nimmt Bezug auf den vorgeschlagenen TOP 8 „Bericht über ein Reallabor mit einem On-Demand-Angebot“ und verteilt hierzu als Tischvorlage die erst am selben Tage erstellte Vorlagen-Nr. 2019/175. Empfohlen wird, diese Vorlage per Dringlichkeit ergänzend zu dem TOP auf die Tagesordnung zu setzen.

   Hierzu wird vorsorglich erwähnt, dass gemäß § 46 Abs. 12 in Verbindung mit § 34 Abs. 4 Satz 4 Gemeindeordnung Schleswig-Holstein der Bau- und Planungsausschuss seine Tagesordnung um dringende Angelegenheiten erweitern kann, wenn dies 2/3 der regelmäßigen Mitglieder beschließen - dies sind 6 Stimmen.
   Die so genannte dringliche Angelegenheit ist dann zu bejahen, wenn der Stadt bei einer späteren Erörterung und Beschlussfassung wesentliche Nachteile entstehen würden, die es geboten erscheinen lassen, eine geringere Vorbereitungszeit in Kauf zu nehmen.

   Die Eilbedürftigkeit ist gegeben, da die Stadt Ahrensburg nach neusten Erkenntnissen bis zum 20.12.2019 bekunden muss, ob sie Interesse an einer Teilnahme am Reallabor Hamburg hat und von der projektkoordinierenden Hamburger Hochbahn AG in der ersten Stufe des Förderantrages genannt werden darf. Klargestellt wird von vornherein, dass hiermit noch keine finanziellen Verpflichtungen einhergehen.

b) Ein Ausschussmitglied bittet für die antragstellende Fraktion, den vorgeschlagenen TOP 9 zum Thema „Entwicklung eines Parkraumkonzeptes und Parkleitsystems Innenstadt Fraktion FDP (AN/092/2019)“ von der heutigen Tagesordnung zu nehmen und erneut am 15.01.2020 auf die Tagesordnung zu setzen; die Verwaltung wird gebeten, rechtzeitig vor der Sitzung darzulegen, welchen Verfahrensstand die Erarbeitung des Parkleitsystems hat.

c) Ein Ausschussmitglied zieht für die antragstellende Fraktion den ursprünglich unter TOP 12 vorgesehenen „Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. zum AN/058/2019 „Konzept tariffreier und umlagenfinanzierter Busverkehr“ (AN/066/2019)“ zurück und kündigt an, diesen Antrag zu überarbeiten und zu gegebener Zeit neu zu stellen.

d) Wie die Verwaltung bekannt gibt sind in der heutigen Sitzung keine Einzelbauvorhaben vorzustellen, der vorgeschlagene TOP 14 kann entfallen.

Da die Sitzungsteilnehmer daraufhin feststellen, dass es auch keinen Bedarf gibt Anfragen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu stellen, kann damit der gesamte nicht öffentliche Sitzungsteil mit den TOPs 14 und 15 entfallen.

Sodann stimmt der BPA über den Dringlichkeitsantrag unter a) ab.

Abstimmungsergebnis: Alle dafür

Abschließend wird über die entsprechend geänderte Tagesordnung abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: Alle dafür

6. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 13/2019 vom 20.11.2019

Keine Einwendungen; das Protokoll gilt damit als genehmigt.

7. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 14/2019 vom 04.12.2019

Ein Ausschussmitglied moniert, dass die unter TOP 13.10 im öffentlichen Sitzungsteil und unter TOP 15.1 im nicht öffentlichen Sitzungsteil protokollierten Angelegenheiten nicht umfassen die Zusage der Verwaltung, eine Stellungnahme/Beantwortung im Rahmen des Protokolls vorzunehmen.

Die Verwaltung wird ermächtigt, die Protokollierung entsprechend anzupassen und die Anmerkungen zu ergänzen.

Keine weiteren Einwendungen; unter Berücksichtigung vorstehender Anpassungen gilt das Protokoll damit als genehmigt.

Anmerkung der Verwaltung:

TOP 13.10 erhält nunmehr folgende Fassung:

Fahrradbügel vor dem Peter-Rantzau-Haus

Ein Ausschussmitglied verweist auf die Zusage der Verwaltung, die zusätzlich benötigten Fahrradbügel im Umfeld des Peter-Rantzau-Hauses noch in diesem Kalenderjahr aufzustellen; die Verwaltung sagt zu den Verfahrensstand im Rahmen des Protokolls darzulegen.

Anmerkung der Verwaltung:

Wie die Verwaltung inzwischen durch die das Peter-Rantzau-Haus verwaltende Gesellschaft erfahren hat, sollen die bestellten Fahrräderbügel Ende der 6. KW geliefert und bis zum 14.02.2020 eingebaut werden.

TOP 15.1 wird außerhalb dieser Niederschrift neu gefasst – weil nicht öffentlich.

8. Berichte/Mitteilungen der Verwaltung

8.1. Berichte gem. § 45 c GO

Die Liste über die Stellungnahmen zum Beschlusscontrolling wird dem Protokoll beigefügt; über alle drei Verfahrensstände wurde bereits vorab in Ausschusssitzungen berichtet.

8.2. Sonstige Berichte/Mitteilungen

8.2.1. Adaptive Beleuchtung Katzenbuckel

Der Weiterbau des Teilstücks der Veloroute Katzenbuckel wurde am 19.06.2019 im BPA vorgestellt. Ein Ausschussmitglied bat darum, zum Schutze der Tierwelt eine adaptive Beleuchtung (Bewegungsmelder) zu prüfen und den Ausschuss vor Installation der Beleuchtung über die gefundene Lösung zu informieren. Damit es zu keiner Verzögerung der Baumaßnahme kommt, könnten Leitungslegung und Mastaufbau im Zuge des Ausbaus unabhängig davon bereits erfolgen.

Für den Radweg ist eine moderne LED-Beleuchtung vorgesehen, die am besten zur Beleuchtung in Hinblick auf den Schutz der Insekten geeignet ist.
Die Beleuchtung mit LEDs zeigt in vielen Studien, dass sie im Vergleich zu einer herkömmlichen Natriumdampflampe bis zu fünfmal weniger Insekten anzieht. Der Unterschied zu den Quecksilberdampflampen ist sogar noch größer.

Durch das gebündelte Licht und die geschlossene Bauform der LED-Leuchten ist eine effektive Beleuchtung des Radweges möglich. Das flächendeckende Ausleuchten der weiteren Umgebung wird unterbunden. Weiterhin sind im Stadtgebiet alle neu installierten Straßenleuchten seit Jahren mit einer Nachtabsenkung programmiert. Hier werden die Leuchten je nach Bedarf um bis zu 50 % ihrer Beleuchtungsstärke abgesenkt.

Im Rahmen der oben genannten Aufgabe wurden folgende Varianten der Beleuchtung geprüft:

1. Das Ausschalten der Beleuchtung zwischen 22:00 Uhr und 05:00 Uhr, ist aus Gründen der sozialen Sicherheit nicht zu empfehlen.

2. Die Beleuchtung wird nur beim Durchfahren eines Bewegungssensors zu Beginn des Radweges eingeschaltet und nach einem vorgegebenen Zeitraum (z.B. 5 Minuten) wieder abgeschaltet. Berücksichtigt werden muss hierbei auch die direkte Zufahrt zum Schulgelände. Nachteil dieser Variante wäre, dass der Radfahrer bei einer Pause auf dem Radweg (z.B. einer Panne oder einem Gespräch) dann im Dunkeln steht.

3. Die Beleuchtung wird bei Dunkelheit, mittels Sensoren an jeder Leuchte, bei Nutzung des Radweges mitlaufend geschaltet. Ansonsten sind die Leuchten ausgeschaltet. So ist gewährleistet, dass der Weg unabhängig von der Position des Radfahrers immer beleuchtet ist.

4. Das Ausschalten jeder 2. Leuchte zwischen 22:00 Uhr und 05:00 Uhr. Der Nachteil bei dieser Variante ist der große Schattenbereich. Aus Sicht des Sicherheitsgefühls ist diese Variante nicht zu empfehlen, da hier entgegenkommende Personen nicht richtig wahrgenommen werden können und Personen sich im Schutz der Dunkelheit verbergen können.

Die Varianten 1 und 4 lassen zu, später wieder in eine Dauerbeleuchtung umprogrammiert zu werden.

Bei den Varianten 2 und 3 kann trotz voranschreitender Technik nicht ausgeschlossen werden, dass fehlerhafte Detektionen entstehen und z.B. bei niedrigen Temperaturen "vermummte" Personen gar nicht erkannt werden.
Radarsensoren, die nicht auf die Wärmestrahlung der derzeitigen Sensoren angewiesen sind, sind noch nicht auf dem Markt in der Qualität verfügbar, wie wir sie empfehlen würden.

Aus energetischer und wirtschaftlicher Sicht ist die Verwendung der Leuchten ohne Lichtmanagement-System zu empfehlen. Das theoretische Einsparpotential einer gesteuerten Anlage ist nominell einfach zu gering. Eine Amortisation würde die Haltbarkeit der adaptiven Beleuchtung überschreiten.

Aus ökologischer Sicht ist der Versuch einer Teststrecke mit einem Lichtmanagement-System am Katzenbuckel jedoch sinnvoll, um den Insektenschutz voranzutreiben. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, die Variante 3 herzustellen.

Zu allen Varianten ist die Verwendung von LEDs in Warmweiß zu empfehlen.
Hierdurch fühlen sich Insekten am wenigsten gestört.

Bei einer Masthöhe von 5 m werden ca. 11 Leuchten benötigt. Mehrkosten für diese 11 Leuchten bei der adaptiven Beleuchtung liegen bei rund 6.000 € gegenüber einer herkömmlichen Beleuchtung mit Nachtabsenkung.

8.2.2. Gemeinsame Sitzung mit dem Umweltausschuss am 08.01.2020

Wie die Ausschussvorsitzende bekannt gibt, kommt es am 08.01.2020 zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Umweltausschuss. In der Sitzung sollen gemeinsam folgende beiden Themen behandelt werden:

1. Vortrag/Vorstellung von IOKI zum Thema „alternatives Mobilitätskonzept“

2. Hamburger Straße/Provisorischer Parkplatz Stormarnplatz

2.1. Antrag zum Umweltausschuss provisorischer Parkplatz Fraktion Die CDU (AN/128/2019)

Der BPA nimmt Kenntnis.

9. Bericht über ein Reallabor mit einem On-Demand-Angebot

2019/175

9.1. Teilnahme am Reallabor Hamburg

Der BPA nimmt Bezug auf die im Rahmen der Haushaltsberatung getroffene Entscheidung, Mittel für das Reallabor vorzuhalten (vgl. u. a. Protokoll-Nr. 14/2019; TOP 11 unter Nr. 3 b) und sich in der heutigen Sitzung Einzelheiten über das Projekt berichten zu lassen. Von daher halten

— Frau Denise Balzek von der Hamburger Hochbahn AG (vgl **Anlage 1**)

und

— Herr Robert Henrich, Geschäftsführer von MOIA (vgl. **Anlage 2**)

die dem Protokoll beigefügt und auf Wunsch den Ausschussmitgliedern vorab zu übermitteln sind.

Frau Balzek erläutert die Nationale Plattform Zukunft der Mobilität (NPM) über die Bundesfördermittel bereitgestellt werden für eine bezahlbare, nachhaltige und klimafreundliche Mobilität. Die Hamburger Hochbahn koordiniert von den sechs gebildeten Arbeitsgruppen die AG 3 „Digitalisierung für den Mobilitätssektor“ mit den auf Folie 4 genannten Zielen und Fokusgruppen. Nunmehr sei man bei der Bildung eines Konsortiums, um die Arbeitspakete abzubilden. Hierzu zähle unter anderem MOIA als geeigneter Dienstleister des On-Demand-Shuttles.

Die Eilbedürftigkeit ergebe sich, indem in einer ersten Stufe der Förderung bis zum 20.12.2019 der Förderantrag zu entwerfen ist, der dann bis zum 31.01.2020 förmlich zu stellen wäre. Es handelt sich um ein zeitlich begrenztes Format, das Ende 2021 abzuschließen ist.

Herr Henrich stellt das Unternehmen MOIA (vgl. Vortrag) als Unternehmen des VW-Konzerns vor und betont das Ziel, durch den Fahrservice eine Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu bieten. In Hamburg sei das Projekt seit April 2019 im Aufbau begriffen, privatwirtschaftlich betrieben und verzeichne bei derzeit 250 für maximal sechs Gäste ausgelegte elektrobetriebene Fahrzeugen rund 60.000 – 70.000 Fahrgäste pro Woche. Es werde wegen der allgemeinen Vorlaufzeit zur Implementierung des Versuchs mit einem Pilotbetrieb von sechs bis neun Monaten gerechnet. Die nötige Konzessionierung unterscheidet sich vom Taxengewerbe unter anderem darin, dass Kunden nicht vom individuellen Standort zum gewünschten Ziel gebracht werden. Zur Erprobung vom On-Demand-Services in Ahrensburg werden erste Ideen aufgezeigt, mit der Anbindung an die Bahnhöfe, der Erschließung der nördlichen Gewerbegebiete, der verbesserten Erreichbarkeit der Ahrensburger Innenstadt (vgl. Parkplätze und -druck), die Ergänzung des Linienbusangebotes in ausgewählten Wohnquartieren und einen Direktzubringer zum Flughafen Fuhlsbüttel in den Randzeiten.

Das Projekt werde wissenschaftlich begleitet und ausgewertet, üblich sei ein gemeinsames Marketing aller Beteiligten sowie ein Austausch anonymisierter Daten zur Fortentwicklung oder für künftige Verkehrskonzepte.

Bei der Klärung von Verständnisfragen und ersten Statements wird insbesondere festgestellt, dass

— die Durchschnittliche Wartezeit in Hamburg sechs Minuten beträgt, die im dünner besiedelten Ahrensburg nicht gehalten werden kann, was evtl. einen näher zu untersuchenden Aspekt darstellen könnte,

— diese Form der Dienstleistung sich in Ahrensburg derzeit nicht wirtschaftlich trägt und die Förderung daher anlassgebend war für eine Beteiligung am Reallabor,

— die Haltestellen des MOIA-Fahrzeuges virtuell sind, dementsprechend keine Gepäckaufbewahrung angedacht sei und das Halten sich auf die Zeit des Ein- und Ausstieges beschränkt, die Fahrzeuge sich also fortlaufend in Bewegung befinden,

— die Angebotsideen im Einzelnen zu untersuchen und nicht abschließend sind, insofern auch andere Ansätze – wie der Aufbau eines Shuttle-Services zum Ahrensburger Wochenmarkt – nachgegangen werden kann,

— die Fahrpreise in Hamburg (zwischen den Tarifen für den HVV und Taxen) in Ahrensburg individuell anzupassen sind, evtl. auch Festpreise für vorgegebene Strecken beinhalten und

— der Versuch das bestehende Busangebot berücksichtigt.

In der Aussprache verstehen alle Ausschussmitglieder das so aufgezeigte Versuchsangebot als Chance für Ahrensburg. Einigkeit herrscht darin, dass nun kurzfristig geforderte positive Signal zu geben, um diese Option zu wahren.

Allerdings hinterfragen einige Ausschussmitglieder, ob das konkrete Angebot alle bzw. die verschiedensten Zielgruppen anspricht, insbesondere unter finanziellen Gesichtspunkten. Von daher werde eine vorzeitige Festlegung vermieden und sich weiterhin mit Angeboten anderer On-Demand-Verkehre befasst. In Bezug auf die gemeinsame Sitzung mit dem Umweltausschuss am 08.01.2020 deutet die Verwaltung nach Kontakt zum Kreis Stormarn an, dass ein in den ÖPNV eingebundenes Projekt des Anbieters IOKI derzeit in Ahrensburg weder gemäß Beschluss des dortigen Verkehrsausschusses noch in der Praxis vorstellbar ist bis Ende 2021, den Versuchszeitraum des Reallabors also nicht tangiert.

Nachdem in Bezug auf die Tischvorlage auf die finanzielle Situation hingewiesen worden ist (vgl. unter Bemerkung der Vorlage), wonach mit dem **Beschlussvorschlag** noch keine finanziellen Auswirkungen verbunden sind, wird über diesen wie folgt entschieden:

„Der Bau- und Planungsausschuss beschließt unter Berücksichtigung der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel die Teilnahme der Stadt Ahrensburg am Reallabor Hamburg in Zusammenarbeit mit der Hamburger Hochbahn und MOIA weiterzuverfolgen.“

Abstimmungsergebnis: Alle dafür

AN/060/2019

10. Antrag zum Busverkehr im Stadtteil Wulfsdorf am Wochenende Fraktion Die Linke

Dem Protokoll ist als Anlage beigefügt die vorab verteilte Zwischennachricht vom 05.12.2019 zum damaligen Verfahrensstand.

Wie die Verwaltung nunmehr berichtet, plant die Kreisverwaltung Stormarn eine Entscheidung bereits im März 2020 durch den Verkehrsausschuss herbeizuführen, mit dem Ziel eines Betriebsbeginns der zusätzlichen Fahrten ab dem 25.04.2020, also nach den Osterferien in Schleswig-Holstein. Darüber hinaus ist man bereit, diese Bedienung im Stundentakt zu übernehmen, als Grundangebot durch den Träger des ÖPNV mit der Folge, die hiermit verbundenen Kosten in Höhe von rund 14.500 € den städtischen Haushalt nicht belasten.

Der BPA nimmt Kenntnis und stimmt über den nachfolgenden **Antrag AN/060/2019** ab mit der Maßgabe, dass sich angesichts des dargelegten Verfahrensstandes eine endgültige Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung erübrigt.

„Die Stadt Ahrensburg führt Gespräche mit der Vorhabenträgerin, für den Ausbau des Busverkehrs am Samstag und Sonntag im Stadtteil Wulfsdorf."

Abstimmungsergebnis: Alle dafür

AF/2019/021

11. Anfrage zur Einführung eines innerstädtischen 1-Eur-Tickets

Die Anfrage ist vorab durch die Anmerkung der Stadt Ahrensburg vom 06.12.2019 und die Stellungnahme der HVV GmbH vom 04.12.2019 beantwortet worden (vgl. **Anlage**) des Protokolls.

Zwar soll in der Aufsichtsratssitzung der HVV GmbH vom 04.12.2019 beschlossen worden sein, den Tarif zu überarbeiten, dieses werde aber erst mittelfristig greifen. Denkbar wäre, die Wünsche der Stadt Ahrensburg dem Kreis Stormarn als Aufgabenträger zu übermitteln, mit der Bitte die Belange über den Aufsichtsrat bei der Neukonzeption des HVV-Tarifes einzubringen.

Der BPA nimmt zunächst Kenntnis.

12. Anfragen, Anregungen, Hinweise

12.1. Tarifgestaltung im Stadtverkehr unter sozialen Gesichtspunkten

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg bezieht sich auf die Beratung unter TOP 11 der heutigen Sitzung und den Hinweis der HVV GmbH, wonach der Kundengewinn weniger vom Fahrpreis als vielmehr von der Angebotsqualität des ÖPNV abhänge. Hierzu betont sie, dass der Kreis Stormarn zu den Aspekten des Gender-Mainstream in der ÖPNV-Gestaltung ein Gutachten in einer Modelregion erstellen lasse und hierbei es auch darum ginge, eine für bestimmte Zielgruppen angemessene Fahrpreisstruktur zu empfehlen.

12.2. Fahrbahnschaden in der Straße Gartenholz

Wie ein Ausschussmitglied berichtet, gebe es auf der Fahrbahn der Straße Gartenholz auf Höhe der Haltestelle Olandstieg einen größeren Schaden, der auch aus Gründen der Verkehrssicherheit unverzüglich behoben werden sollte.

Anmerkung der Verwaltung:

Die geschilderte Stelle wurde besichtigt; es handelt sich um ein Schlagloch, das in Kürze durch den Bauhof beseitigt wird.

12.3. Lockerung des Natursteinpflasters in der Innenstadt

Auf den Hinweis eines Ausschussmitgliedes, wonach sich an einigen Stellen der Ahrensburger Innenstadt das Natursteinpflaster lockere, berichtet die Verwaltung, dass man derartige Reparaturen regelmäßig durchführe; trotzdem wird zugesagt, sich verstärkt dieser Straßenunterhaltung anzunehmen, sobald es die Witterung zulasse.

12.4. Unebenheiten auf dem Gehweg Voßberg

Ein Ausschussmitglied nimmt Bezug auf die Einwohnerfrage zur Verkehrssituation im Ahrensfelder Weg und bittet die Verwaltung auch den Gehweg in der Straße Voßberg auf Höhe des dortigen Altenheimes dahingehend zu überprüfen, ob die vorhandenen Unebenheiten angesichts der häufigen Nutzung von Gehbehinderten und älteren Personen behoben werden könne.

Die Vorsitzende bedankt sich für das Engagement im Jahr 2019 und schließt die Sitzung.

gez. Carola Behr
Vorsitzende

gez. Ulrich Kewersun
Protokollführer